

V-02 Care-Arbeit sichtbar machen – Unterstützung für pflegende Eltern und Alleinerziehende in NRW

Antragsteller*in: Sina Wübbeling (KV Borken)

Tagesordnungspunkt: 5. Verschiedenes

Antragstext

1 Pflege findet in Deutschland überwiegend zu Hause statt. Bundesweit werden rund
2 86 Prozent der pflegebedürftigen Menschen zu Hause versorgt, ein Großteil davon
3 ausschließlich durch Angehörige. Auch in Nordrhein-Westfalen tragen damit
4 Familien die Hauptverantwortung für Pflege.

5 Diese Sorgearbeit bleibt jedoch vielfach unsichtbar. Im politischen Diskurs wird
6 Pflege noch immer vor allem mit professionellen Pflegeeinrichtungen oder dem
7 Fachkräftemangel verknüpft. Für uns GRÜNE NRW ist klar: Die Lebensrealität
8 vieler Familien sieht anders aus! Pflege wird tagtäglich im Alltag zwischen
9 Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung und weiteren Verpflichtungen organisiert.
10 Zugleich wächst die Zahl der Menschen, die Pflege, Beruf und familiäre
11 Verantwortung miteinander vereinbaren müssen.

12 Besonders hoch ist die Belastung dort, wo mehrere Sorgeaufgaben zusammenkommen.
13 Eltern, die zusätzlich Angehörige pflegen, sowie Alleinerziehende mit
14 Pflegeverantwortung tragen eine doppelte oder sogar dreifache Verantwortung: für
15 Kinder, für pflegebedürftige Angehörige und für die eigene Erwerbsarbeit. Diese
16 Mehrfachbelastung führt häufig zu finanziellen Risiken, gesundheitlicher
17 Überlastung und eingeschränkter gesellschaftlicher Teilhabe.

18 Eine besondere Form dieser Care-Verantwortung tragen Eltern von Kindern mit
19 Behinderung oder chronischer Erkrankung. Für viele dieser Familien ist Pflege
20 kein vorübergehender Lebensabschnitt, sondern über Jahre hinweg dauerhafte
21 Realität. Pflege, Therapiekoordination, Arzttermine und Unterstützung im Alltag
22 prägen das tägliche Leben. Gleichzeitig müssen Eltern Erwerbsarbeit,
23 Geschwisterkinder und hohe organisatorische Anforderungen miteinander
24 vereinbaren.

25 Untersuchungen des Bundesfamilienministeriums im Zweiten Teilhabebericht der
26 Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen zeigen, dass
27 Eltern von Kindern mit Behinderung ihre Erwerbstätigkeit deutlich häufiger
28 reduzieren oder ganz aufgeben müssen, um die notwendige Betreuung und Pflege

sicherzustellen. Für viele Familien führt diese Situation zu langfristigen finanziellen Belastungen und erhöht zugleich das Risiko von Altersarmut.

Hinzu kommt, dass Care-Arbeit in Deutschland weiterhin ungleich verteilt ist. Noch immer übernehmen Frauen den deutlich größeren Anteil unbezahlter Sorgearbeit. Sie leisten im Durchschnitt deutlich mehr Care-Arbeit als Männer und tragen rund zwei Drittel der Kinderbetreuung pro Woche; zugleich übernehmen erwerbstätige Frauen doppelt so häufig Pflegeverantwortung wie Männer. Diese zusätzliche Pflegeverantwortung verschärft die Ungleichheit noch weiter.

Auch Kinder und Jugendliche übernehmen in vielen Familien Pflegeaufgaben. Forschungsergebnisse der Universität Witten/Herdecke zeigen, dass in Deutschland mehrere hunderttausend sogenannte „Young Carers“ leben – Kinder und Jugendliche, die regelmäßig Angehörige unterstützen oder pflegen. Diese Verantwortung bleibt vielfach unsichtbar und wird im Bildungssystem bislang nur selten systematisch berücksichtigt.

Trotz dieser Realität werden Pflegepolitik, Familienpolitik und Arbeitsmarktpolitik noch immer zu oft getrennt voneinander gedacht. Familienpolitik konzentriert sich vor allem auf Kinderbetreuung, Pflegepolitik auf professionelle Versorgungsstrukturen. Care-Familien, die mehrere Sorgaufgaben gleichzeitig tragen, geraten dadurch allzu oft zwischen die Systeme.

Für uns GRÜNE in NRW ist klar: Wir nehmen Gleichstellung ernst. Care-Arbeit muss sichtbar, anerkannt und wirksam entlastet werden. Pflege darf nicht zur privaten Überforderung werden und nicht in Altersarmut münden. Wer Verantwortung für andere übernimmt, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb schaffen wir politische Rahmenbedingungen, die Überlastung verhindern und echte Teilhabe ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund setzen wir GRÜNE NRW uns dafür ein, Care-Familien endlich stärker in den Blick zu nehmen und ihre Lebensrealität in der Landespolitik konsequent zu berücksichtigen. Dafür treten wir insbesondere für folgende Maßnahmen ein:

1. Care-Familien sichtbar machen

Die Landesregierung soll die Lebenssituation von Familien mit Pflegeverantwortung besser erfassen und in der Familien- und Pflegepolitik systematisch berücksichtigen. Dazu gehört eine verlässlichere Datengrundlage zu pflegenden Eltern, Alleinerziehenden mit Pflegeverantwortung sowie zu Kindern und Jugendlichen, die als Young Carers regelmäßig Pflegeaufgaben übernehmen.

65 2. Niedrigschwellige Entlastung im Alltag ausbauen

66 Viele pflegende Familien brauchen vor allem praktische Unterstützung im Alltag.
67 Auch wenn zentrale Leistungen der Pflegeversicherung auf Bundesebene geregelt
68 sind, kann Nordrhein-Westfalen dazu beitragen, dass Entlastung im Alltag
69 tatsächlich bei den Familien ankommt. Das Land soll daher Angebote der
70 Alltagsbegleitung, haushaltsnahen Unterstützung und Nachbarschaftshilfe stärken
71 und Kommunen sowie Träger beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung solcher
72 niedrigschwelligen Unterstützungsangebote gezielt fördern.

73 3. Kommunale Care-Beratung stärken

74 Familien mit Pflegeverantwortung müssen sich heute durch ein komplexes Geflecht
75 unterschiedlicher Leistungen und Zuständigkeiten arbeiten. Nordrhein-Westfalen
76 verfügt bereits über verschiedene Informations- und Unterstützungsangebote für
77 pflegende Angehörige. Gleichzeitig berücksichtigen sie die Lebensrealität von
78 Care-Familien bislang nur unzureichend. Pflegende Eltern und Alleinerziehende
79 mit Pflegeverantwortung werden bisher kaum gezielt in den Blick genommen. Wir
80 setzen uns deshalb für eine stärkere kommunale Koordination von
81 Unterstützungsangeboten ein, damit Familien Beratung, Entlastung und konkrete
82 Hilfen leichter finden und in Anspruch nehmen können.

83 4. Pflege und Erwerbsarbeit besser vereinbar machen

84 Nordrhein-Westfalen soll bestehende Programme zur Förderung pflegefreundlicher
85 Arbeitsmodelle weiterentwickeln und stärken. Ziel ist es, Unternehmen dabei zu
86 unterstützen, Pflege und Erwerbsarbeit besser miteinander vereinbar zu machen.
87 Der öffentliche Dienst des Landes soll dabei eine Vorbildfunktion übernehmen und
88 gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf
89 schaffen.

90 5. Alleinerziehende mit Pflegeverantwortung gezielt unterstützen

91 Alleinerziehende mit Pflegeaufgaben tragen eine besonders hohe Verantwortung und
92 sind häufig besonderen Belastungen ausgesetzt. Sie sollen deshalb bei der
93 Vergabe von Kinderbetreuungsplätzen sowie beim Zugang zu Unterstützungs- und
94 Entlastungsangeboten stärker berücksichtigt werden.

95 Care-Arbeit ist ein zentraler Bestandteil unseres gesellschaftlichen
96 Zusammenhalts und verdient mehr politische Aufmerksamkeit. Wir GRÜNE in NRW
97 wollen hier eine Vorreiterrolle übernehmen und Care-Familien stärker in den
98 Mittelpunkt von Familien-, Pflege- und Arbeitsmarktpolitik stellen. Unser Ziel
99 ist es, Rahmenbedingungen in NRW zu schaffen, die Care-Familien stärken,
100 Überlastung vermeiden und gesellschaftliche Teilhabe sichern.

Begründung

erfolgt mündlich

Unterstützer*innen

Jens Steiner (KV Borken), Julia Pierick (KV Rhein-Erft-Kreis), Miriam Jachtmann-Haake (KV Borken), Nina Wulbrand (KV Recklinghausen), Stefanie Ring (KV Coesfeld), Maja Becker (KV Borken), Joana Steck (KV Recklinghausen), Christopher Dyrlich (KV Recklinghausen), Stephanie Thiehoff (KV Recklinghausen), Ulla Simon (KV Recklinghausen), Julia Graafmann (KV Borken), Katrin Hagemann-Rejek (KV Borken), Jens Grotstabel (KV Borken), Gertrud Welper (KV Borken), Nina Luisa Kleeberg (KV Steinfurt), Anke Brandmeier (KV Coesfeld), Verena Nützmann (KV Steinfurt), Anja Beiers (KV Warendorf), Birgit Wolters (KV Münster)